

Unter den ähnlichen Darstellungen nimmt diese Composition der heiligen Familie, wenn nicht die erste, so doch eine der ersten Stellen ein. Ungemein edel und würdig gehalten, von tiefer Religiosität durchdrungen, entspricht sie dem Geiste der päpstlichen Encyklika, welche die heilige Familie im Gebet und Arbeit den christlichen Völkern zum Vorbild darstellt.

Terlan (Tirol).

Beneficiat Karl Aß, k. k. Conservator.

- 47) **Der Ursprung des gregorianischen Gesanges.** Eine Antwort auf Gewärt's Abhandlung über „den Ursprung des römischen Kirchengesanges“. Von P. D. Germanus Morin, Benedictiner der Beuroner Congregation. Deutsch von P. Thomas Elsäßer, aus derselben Congregation. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1892. Preis brosch. M. 2.80 = fl. 1.75.

Im Jahre 1890 veröffentlichte der Director des königlichen Conservatoriums zu Brüssel, Fr. August Gewärt, in Form einer Broschüre eine Rede über die Entstehung des liturgischen Gesanges in der lateinischen Kirche, welche er am 27. October 1889 in Gegenwart des Königs und der Akademie gehalten hatte, und worin er dem Papste Gregor dem Großen den ihm durch vielhundertjährige Tradition fast allgemein zuerkannten Antheil an der Gestaltung des liturgischen Gesangs in der römischen Kirche (Gregorianischer Choral) streitig macht und denselben Gregor II. oder Gregor III. vindicirt. Gegen diese Broschüre Gewärt's wendet sich P. D. Germanus Morin, Benedictiner zu Maredsous, in vorstehender Schrift, deren Zweck ist, dem großen Papst sein Verdienst um den römischen Gesang zu wahren. Diese Ehrenrettung Gregors ist dem gelehrten Benedictiner der Beuroner Congregation nach Ansicht der maßgebendsten Autoritäten auf diesem Gebiete in Deutschland, Frankreich und Italien auch trefflich gelungen.

Die Schrift zerfällt in zwei Theile. Der erste ist der kritischen Untersuchung der Zeugen gewidmet, welche zugunsten der gregorianischen Tradition sprechen. Es werden zehn gewichtige Zeugen aus dem achten und neunten Jahrhundert vorgeführt, die sich alle dahin aussprechen, daß Gregor der Große von ihren Zeitgenossen als derjenige angesehen werde, der die zu seiner Zeit in der römischen Kirche vorhandenen lateinischen Gesänge gesammelt, geordnet, verbessert und vermehrt und dieselben in das sogenannte Antiphonarium zusammengetragen habe. Im zweiten Theil wird sodann das von Gewärt aufgestellte System einer wohl motivierten, gründlichen und, man wird wohl sagen dürfen, sieghaften Kritik unterzogen. Im zwölften Abschnitt dieses Theiles stellt Dom Morin die positiven Resultate seiner eigenen Forschung in neun Punkten zusammen. Wir schließen uns voll und ganz dem Urtheil der „Musica Sacra“ von Toulouse an, wenn sie in ihrer November-Nummer 1890 über die Morin'sche Abhandlung schreibt: „Die Antwort Dom G. Morins ist die eines wahren Benedictiners im guten wissenschaftlichen Sinne des Wortes: ruhig, fest und wohlgeordnet; sie erinnert an jene Er widerungen, welche in ähnlichen Fällen den Vorfahren des gelehrten Mönches so viel Ruhm einbrachten.“

Hausen (Hohenzollern).

Pfarrer B. Sauter.

- 48) **Gphrem der Syrer** und seine Explanatio der vier ersten Capitel der Genesis. Eine patristische Studie von Max Treppner, Religionslehrer in Würzburg. Passau. Verlag von Rudolf Abt. 1893. 22 S. 8°. Preis 30 Pf. = 19 fr.